

Ein Wechselbad der Gefühle

	Hattersheim I	1899	4.0 – 4.0	Steinbach I	1821
1	Gerstner, Wolfgang	2338	1 – 0	---	---
2	Makilla, Tobias	1929	1 – 0	Weil, Volker	1960
3	Fischer, Roger	1930	0.5 – 0.5	Heck, Stefan	1930
4	Busch, Malte	1811	0.5 – 0.5	Weil, Michael	1905
5	Arnold, Mark	1887	0.5 – 0.5	Hrubesch, Andreas	1896
6	Klein, Markus	1829	0.5 – 0.5	Stock, Jürgen	1802
7	Wilke, Tabea	1663	0 – 1	Schulze, Fabian	1548
8	Bernhardt, Michael	1806	0 – 1	Kube, Jens	1709

Sieht man einmal vom Kampf gegen den souveränen Tabellenführer Bickenbach ab, so mussten wir mit nur 3 Zählern auf dem Konto jedes der verbleibenden Matches als eine Art Endspiel im Kampf um den Klassenverhalt ansehen. Mit Steinbach gastierte ein sehr ausgeglichenes Team im Posthof, welches durch stabile Ergebnisse schon einen guten Puffer auf die Absteigränge schaffen konnte. Sieht man einmal vom kampflosen Spitzenbrett ab, so lagen die Rating-Zahlen an allen Brettern so nahe beieinander, dass mit einem offenen Kampf zu rechnen war.

Was den Berichtersteller ins Grübeln brachte: Nach einer Stunde Eröffnungsverlauf hatten wir an 6 Brettern deutlichen Zeitvorteil, das sah schon relativ verdächtig aus. Und in der Tat büßten wir beim Übergang ins Mittelspiel an den hinteren Brettern reihenweise Material ein, wobei die Grenze zwischen Opfer und Einsteller mitunter fließend war. Man sehe etwa bei Michael nach:

Bernhard – Kube



Weiß am Zug

Tatsächlich ist nicht viel passiert, aber offenbar hatte unser Recke das Damenschach auf d5 überschätzt, und nach **15.Sf3? b6** gestand er den Bauernverlust bei schlechterer Stellung ein. Tatsächlich funktioniert jedoch **15.Lxc5 Dd5+ 16.Se4 Sxe4?** (Besser wäre **16.... Tfd8** mit Ausgleich.) **17.Lxf8!**, und nach jedem Abzugsschach behält e2-e4 die Mehrqualle, insbesondere auch nach **17.... Sg5+ 18.e4 De6 19.f4!**

Mark hatte als Nachziehender zwei wichtige Tempi verloren und stand schon früh mit dem Rücken zur Wand:

Hrubesch – Arnold



Schwarz am Zug

Es ist alles ganz schrecklich, in seiner Not wird der Bauer geopfert: **11.... Sd5!?** (Eine normale Entwicklung wie 11.... e6 12.De2 Dc7 13.Sxg6 hxg6 14.Sxf7! geht schon nicht mehr, auch 11.... e6 12.De2 De7 13.0-0-0 0-0-0 14.h4 wird Schwarz nicht lange verkraften. So kann wenigstens auf Entlastung gehofft werden.) **12.Lxd5?!** (Danach kann sich der Nachziehende zumindest etwas befreien. Vermutlich wollte Weiß nicht 12.Sxd5! cxd5 13.Lxd5 Db6 spielen, um den Mehrbauern zu behalten, und übersah dabei das schöne Doppelturmopfer 14.c3! Dxb2 15.Db3!! Dxa1+ [Nach 15.... Dxb3 16.axb3 gehen beide Bauern a7 und b7 verloren.] 16.Kf2 Dxh1 17.Lxf7+ Kd8 [Oder 17.... Lxf7 18.Dxf7+ Kd8 19.Se6+ Kc8 20.De8#.] 18.Se6+ Kc8 19.Dc4+ Kb8 20.Lf4#.) **cx d5 13.Sxd5 e6 14.De2 Le7 15.Sxe7 Dxe7 16.Se4 0-0**, und obwohl Weiß erst einmal kompensationslos einen Mehrbauern eingesackt hat, ist Schwarz zumindest wieder im Spiel zurück.

Tabea's Bauernopfer für aktives Spiel war hingegen gut motiviert. Weiß benötigte ein paar Züge, um seine Figuren wieder zu koordinieren, währenddessen Tabea einen vielversprechenden Angriff am Königsflügel startete. Das verschaffte vollständige Kompensation für das geopfert Material. Tobias und Malte hatten mit Weiß schnell die Initiative erlangen können, beide bauten ihren Vorteil konstant aus. Malte konnte dabei auch ein zu früh aktiviertes Bäuerlein einsacken. Roger hingegen spielte gewohnt sicher aus passiver Stellung heraus, optisch sah es sicher besser für Weiß aus, Ansatzpunkte gab es aber auch nicht sehr viele.

Turbulent hingegen ging es bei Markus zu, dessen unternehmungslustiger Kontrahent früh den Fehdehandschuh ins Zentrum geworfen und eine schöne Angriffsstellung erhalten hatte. Markus fand keine gute Verteidigungsstrategie, und so kam es zu dieser Position:

Klein - Stock



Weiß am Zug

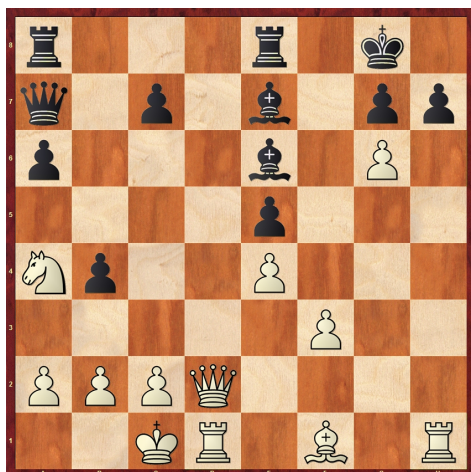
Die weiße Stellung macht keine Spaß, 6 aktive schwarze Figuren stehen ebensovielen passiven weißen gegenüber, überdies sind die Bauern zersplittert und die Uhr unerbittlich voran getickt. In seiner Not geht Markus zu allem oder nicht über: **24.Sd5!? cxd5 25.exd5 Le2?** (Schon greift Schwarz fehl. Ein prophylaktischer Zug wie 25.... b6 kam in Frage.) **26.Tf2?** (Weiß geht an seiner Chance 26.Txf6! gxf6 27.Se4 Kg7 27.Txe2 vorüber, mit nur minimalem Nachteil – außer Schwarz hätte 27.... Ld1! gefunden, ein alles andere als offensichtlicher Zug, der noch ein wenig mehr Vorteil festhält.) **Te3?** (Es geht hin und her, mittels 26.... Sfg4! 27.Txe2 Tf8+ 28.Sf3 Tdx3+ 29.Lxf3 Dh1# konnte sofort mattiert werden.) **27.Df5 Dxf5 28.Txf5**, und zumindest die direkte Mattgefahr ist gebannt.

Wenig später musste Bernhard aufgeben. Für seinen Minusbauern konnte er nie adäquates Spiel erlangen, während sein Kontrahent mit einfachen und starken Zügen den Vorteil kontinuierlich vergrößerte. Auch bei taktischen Motiven bewies er gute Übersicht und gewann am Ende eine Figur. Damit konnte Steinbach erst einmal ausgleichen.

Da Mark und Markus glatte Verluststellungen besaßen, während wir Tobias und Malte im Vorteil wähnten, gleichzeitig noch Tabea ein komplexe und Roger eine passive Position im dynamischen Gleichgewicht aufwiesen, sah der Berichterstatter eher die Gäste aus Steinbach im Vorteil. Es war allerdings nur eine Momentaufnahme, denn in der vierten Stunde drehten sich auch übersichtliche Partien in einer Häufigkeit, wie wir sie bislang eher selten gesehen hatten. Der Berichterstatter entschuldigt sich schon einmal für die Vielzahl an Diagrammen, die das nun folgende Auf und Ab festhalten werden.

Beginnen wir mit Tobias, der seinen Eröffnungsvorteil nicht hatte behaupten können und in zweischneidiger Position mit dem finalen Angriff begann:

Makilla – Weil V

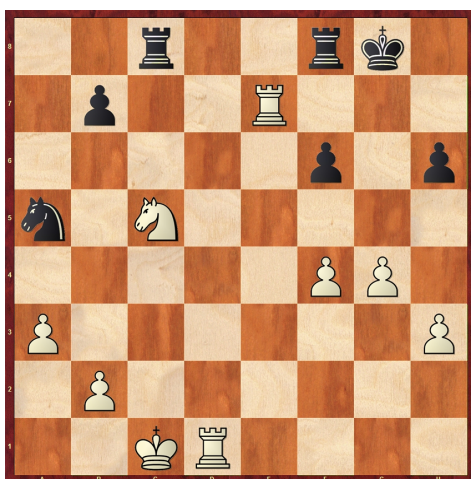


Schwarz am Zug

Der weiße Angriff sieht gefährlicher aus, als er ist. Es folgte **20.... hxg6?!** (Noch kein echter Fehler, aber es ging noch besser 20.... h6! Denn es scheitert 21.Txh6? Ted8! [Eventuell hatte Schwarz nur 21.... gxh6? 22.Dxh6 Lf6 23.Td7! Gesehen.] 22.Ld3 gxh6 23.Dxh6 Lf6, und der Angriff verpufft.) **21.Lh3 Lxh3?** (Nach 21.... Ld6 22.Lxe6+ Txe6 23.Dd5 Tae8 24.Kb1 Kf7 bleibt alles offen.) **22.Dd5+! Kf8 23.Txh3 Ld6 24.f4!** (Dieser Zug verhindert einerseits De3+ und öffnet andererseits die f-Linie für die weißen Türme.) **Df2 25.fxe5 Df4+ 26.Kb1 Dxe5** (26....Txe5 27.Dxa8+ oder 26.... Lxe5 27.Th8+ Ke7 28.Dd7+ kosten jeweils einen Turm.) **27.Tf3+ 1 – 0.**

Hier ging es noch einmal gut, weniger hingegen bei der bis dato hervorragend gespielte Partie von Malte:

Busch – Weil M



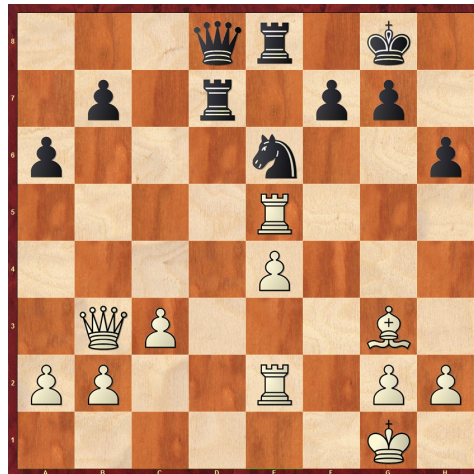
Weiß am Zug

Hier ereilte Malte ein seltener Fall von fehlerhaften Zugreihenfolge: **32.Tdd7?** (Droht matt, aber sofort nachdem er die Figur auf d7 abgesetzt hatte, hielt Malte irritiert inne und fragte sich: Habe ich nicht schon b2-b4 gespielt? Tatsächlich hatte er den Gewinnzug 32.b4 b6 33.Tdd7 durchgerechnet, aber plötzlich zum Turm gegriffen ...) **Txc5+ 33.Kd1 Tfc8 34.b4 Tc1+ 35.Ke2**, und nun musste er mit Minusfigur weiterspielen. Die Türme auf der 7. Reihe

sowie zwei Mehrbauern kompensierten diese glücklicherweise, aber die Punkteteilung schien realistischer als ein weißer Sieg zu sein.

Andererseits konnten aber auch wir von fehlerhaften Berechnungen unserer Kontrahenten an anderen Brettern profitieren. Wir sind wieder bei Mark. Gewohnt zäh hatte er das Maximum aus seiner passiven Stellung mit Minusbauern herausgeholt:

Hrubesch – Arnold

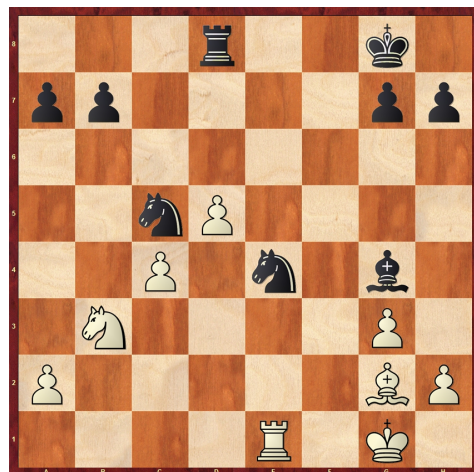


Weiß am Zug

Weiß tut sich mit der Verwertung seines Mehrbauern etwas schwer, kann aber auf Läufer gegen Springer und den Mehrbauern am Damenflügel pochen. Es folgt ein klassischer Fall von doppelter Schachblindheit: **29.Td5? Dc8?** (Beide übersehen 29.... Sf4! 30.Ted2 [Nicht 30.Lxf4 Txd5 oder 30.Txd7 Sxe2+ mit noch mehr Vorteil.] Sxd5 31.exd5, und Schwarz gewinnt die Qualität.) **30.Dd1 Tde7 31.Ted2? Dc4**, und einer der beiden Bauern a2 oder e4 geht verloren. Damit war das Gleichgewicht weitgehend wieder hergestellt.

Eine Wende um 180 Grad (und dann 90 Grad zurück) durften wir dann am Brett von Markus erleben, der sich trotz Minusfigur und wenig Zeit auf der Uhr mit aller Kraft gegen die Niederlage stemmte und an dieser Stelle unerwartet belohnt wurde:

Klein – Stock

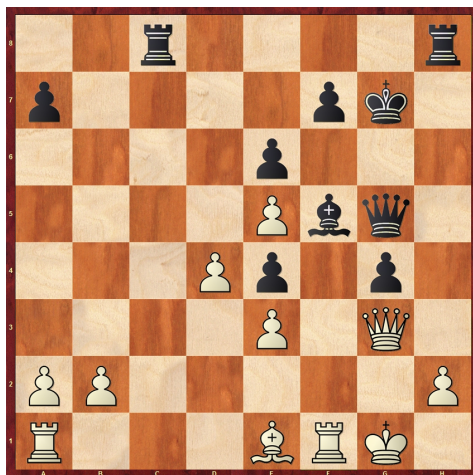


Schwarz am Zug

Schwarz steht komplett auf Gewinn und muss sich nur überlegen, was er mit dem bedrohten Se4 anfangen soll. Es folgte **33.... Sxb3?** (Rechnet nur mit dem reflexartigen Zurücknehmen auf b3. Nach 33.... Lf5 34.g4 Lg6 nebst b7-b6 festigt der Nachziehende seine Stellung und kann anschließend seine Mehrfigur verwerten.) **34.Txe4 Lf5 35.Tf4** (Dieser Doppelangriff gewinnt die Figur zurück, und nun muss Schwarz sogar noch Anstrengungen unternehmen, um nicht deutlich in Nachteil zu geraten.) **Lc2?** (Unterschätzt die Schwierigkeiten im gleichfarbigen Läuferendspiel. Nach 35.... Sd2 36.Txf4 Sxc4 bleibt der weiße Vorteil überschaubar, da der Springer zuverlässig den Freibauern blockieren kann.) **36.axb3 Lxb3 37.Lh3?** (Mit kaum einer Minute auf der Uhr verpasst Markus die komplette Wende in dieser Partie. Lh3 ist aber auch verständlich, aktiviert er doch den Läufer und erobert für den Turm die 7.Reihe. Dass er allerdings von g2 aus die Bauern besser unterstützt hätte, unterstreicht 37.c5! Txd5 [Dieses Qualitätsopfer ist wegen 37.... Lxd5? 38.Td4 mit Figurengewinn oder 37.... a5 38.d6 b6 39.cxb6 Txd6 40.b7 Tb6 41.Td4 nebst Td8 und Bauernumwandlung] 38.Lxd5, und Weiß besitzt beste Gewinnchancen.) **g5!** (Eine sehr gute und nicht offensichtliche Ressource, vor allem in Verbindung mit dem nächsten Zug.) **38.Le6+ Kh8! 39.Td4.** Der "Tempoverlust" Kh8 zwingt Weiß wegen des bedrohten Bc4, mit dem Turm nun die f-Linie zu räumen, wonach der König ins Zentrum gelangt. Damit hat Schwarz erst einmal die Gefahren gebannt, und bei gleichem Material ist ein remisträchtiges Endspiel entstanden.

Damit es bei den Wendungen in den Partien für beide Mannschaften auch ausgewogen blieb, musste sich auch noch an Tabea's Brett etwas tun. Dort hatte sich ihr Angriff am Königsflügel ganz gut entwickelt, durch Abtausch des gefährlichen Springers bei Erhalt des Mehrbauern konnte sich ihr Kontrahent allerdings einigermaßen verteidigen. So wurde mit der einbrechenden Zeitnot diese Stellung erreicht:

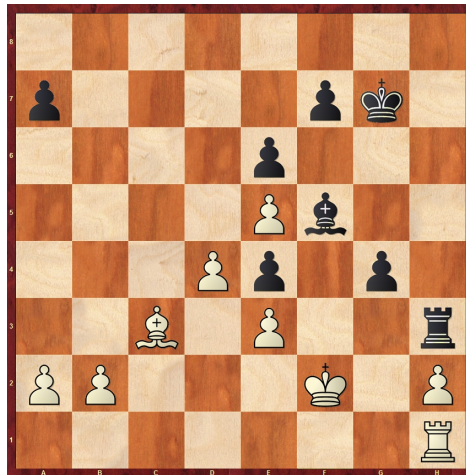
Schulze – Wilke



Schwarz am Zug

Optisch sieht es mit dem Beherrschen der c-Linie und dem Druck über die h-Linie recht vielversprechend aus, sollte aber Weiß zu Df4 nebst Lg3 kommen, geht es nicht so richtig weiter, und der Lf5 kann auch nur schlecht aktiviert werden. Tatsächlich bietet sich hier jedoch eine Chance auf Vorteil: **29.... Dh5?!** (Danach kann Weiß ausgleichen. 29.... Th3 30.Df4 Dxf4! 31.Txf4 Txe3 gewinnt den Bauern bei besserem Spiel zurück, weil 31.exf4? e3 mit der Drohung Ld3 Material verliert.) **30.Df4 Tc2 31.Tf2 Thc8 32.Lc3 Txf2 33.Kxf2 Dh3 34.Dg3 Th8 35.Th1?** (Bis hierhin hat sich Weiß sehr gut verteidigt und konnte hier

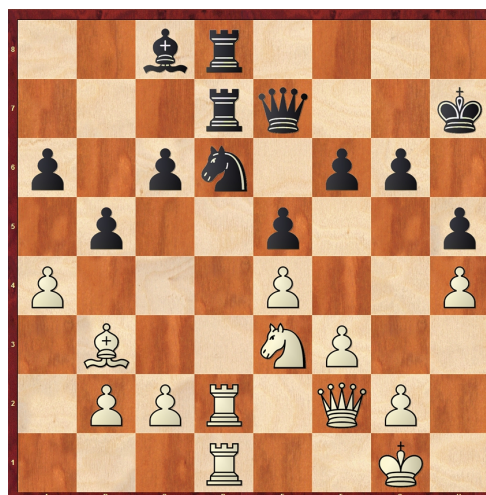
mit 35.Kg1! Dxc3+ 36.hxc3 dafür sorgen, dass der Lf5 passiv bleibt. So ergibt sich für Tabea die Chance zur Vereinfachung.) **Dxc3+ 36.Kxc3 Th3+ 37.Kf2**



Nun folgt ein lehrreicher Fehler: **37.... Tf3+?** (Unbedingt musste der Lf5 aus seinem Gefängnis befreit werden, deshalb 37.... g3+! 38.Kg2 Txf2+ 39.Txf2 gxf2 40.Kxf2 Lg4 41.Kg3 Le2, und von d5 aus wird er zuverlässig den Vormarsch der Damenflügelbauern verhindern.) **38.Ke2 Th3 39.Le1!** (Wurde dieser Zug übersehen? Nun bleiben g- und h-Bauer auf dem Brett, weshalb der Lf5 stehen bleiben muss.) **Th8 40.Lg3 Tc8 41.Kd2 f6 42.Tc1! Txc1 43.Kxc1**, und das Endspiel ist trotz ungleichfarbiger Läufer extrem gewinnträchtig für den Anziehenden. Sein Läufer strotzt vor Energie, der Lf5 muss 3 Bauern verteidigen.

Noch fehlt Roger's Partie. Hier änderte sich lange nichts an der Einschätzung nach der Eröffnung, Weiß hatte das freiere Spiel und Schwarz eine feste Stellung. Nahe der Zeitnotphase kulminierte dann aber plötzlich das Geschehen:

Heck – Fischer



Weiß am Zug

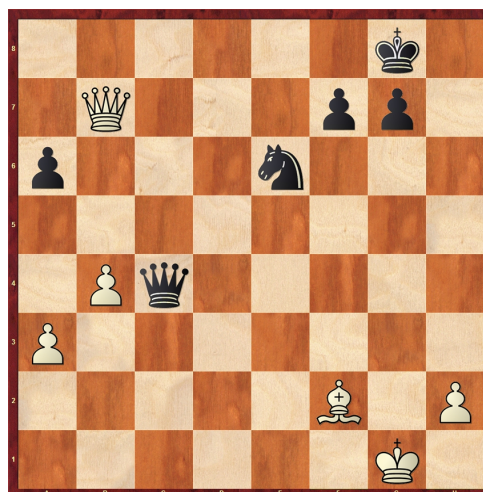
Die Büchse verwertet die Stellung mit 0.00, und jeder ruhige Zug bestätigt diese Einschätzung. Mit knapper werdender Zeit geht nun Weiß ins Risiko: **28.g4!? hxg4 29.Sxg4?!** (In Zeitnot außerordentlich chancenreich ist 29.h5!? Sf7 [Sehr schwer zu

finden, und 29.... gxh5 30.Dh4 sieht extrem bedrohlich aus.] 30.hxg6+ Kxg6 31.Sf5 Db4 [Nochmals ein einziger, schwer zu sehender Zug.] 32.Dh2 Txd2 33.Txd2 Txd2 34.Lxf7+ Kxf7 35.Dh5+ und remis durch Dauerschach – aha, deshalb bewertet der Computer die Stellung mit 0.00 ...) **29.... Sxe4** (Der vorbereitete Konter, welcher die wacklige Stellung des Sg4 ausnutzen möchte, letztlich auch schnell in ein Remisendspiel abwickelt. 29.... f5!? 30.exf5 gxf5 31.Se3 Df6 lässt etwas mehr Feuer im Spiel, ohne dass sich am Gleichgewicht etwas geändert hätte.) **30.fxe4 Txd2 31.Sxf6+** (Dieser Zwischenzug rettet den Bauern.) **Kg7** (Nach 31.... Dxf6? 32.Dxf6 Txd1+ 33.Kf2 ist die Dame den beiden Türmen mehr als ebenbürtig.) **32.Txd2 Txd2 33.Dxd2 Dxf6 34.Dg5 Le6** (Etwas einfacher war 34.... Dxg5 35.hxg5 a5 36.Kf2 Kf8, wonach alle Zugänge versperrt sind und beide Seiten nichts unternehmen können.) **35.axb5 axb5**, und wieder ist ein ausgeglichenes Endspiel erreicht, weshalb man an dieser Stelle die Friedenspfeife rauchte. Immerhin hätte Weiß hier noch 36.Lxe6 Dxe6 37.h5 spielen und sehen können, ob Schwarz die richtige Verteidigung findet. Diese bleibt dem geneigten Leser als Übungsaufgabe vorbehalten!

Nachdem sich der Zeitnotdampf verzogen hatte, lagen wir also mit 2.5 : 1.5 in Front. An den verbliebenen Brettern sahen wir eine schwere Verteidigung bei Tabea, minimale Vorteile bei Markus und Mark, sowie die besseren praktischen Chancen bei Malte. Würde das für den ersehnten Mannschaftssieg reichen?

Markus versuchte noch etwas zu manövrieren, aber sein Gegner konnte diese Aktivitäten gut neutralisieren – remis. Tabea übersah noch einen Bauernverlust, was aber das Ende nur beschleunigte. Ihr junger Kontrahent hatte das Endspiel sehr schön gespielt, damit war der Ausgleich erzielt. Noch einmal zu Mark:

Hrubesch – Arnold

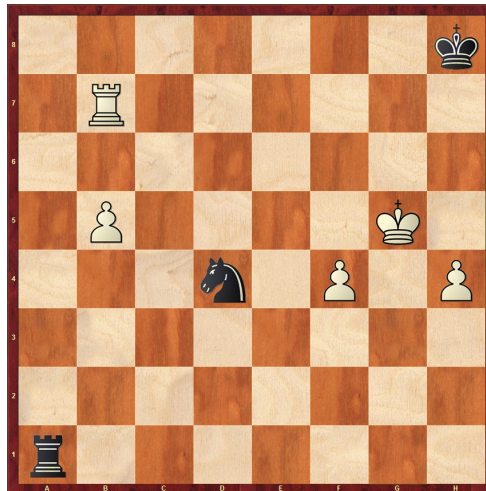


Schwarz am Zug

Ein technisch anspruchsvolles Endspiel mit Springer gegen Läufer auf offenem Brett. Mark wickelt hier ins Remis ab: **46.... Dc1+ 47.Kg2 Sf4+?** (Natürlich ist es nach 47.... Dxa3 noch ein langer Weg bis zum Sieg, aber er hätte gefahrlos bestritten werden können.) **48.Kg3** (Natürlich nicht 48.Kf3?? Dh1+ 49.Kxf4 Dxb7.) **Se2+ 49.Kg2 Sf4+** (Nun verbietet sich 49.... Dxa3? 50.Da8+ Kh7 51.De4+ g6 52.Dxe2.) **50.Kg3 Se2+**, und das nun erzwungene Dauerschach brachte die Punkteteilung.

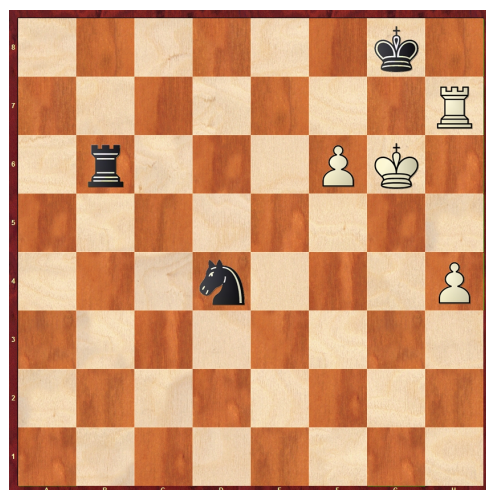
So blieb noch Malte's Partie. Dort hatte die gegnerische Mehrfigur zwar weiterhin Bestand, aber 3 (leider vereinzelt) Freibauern ließen dennoch auf einen Sieg unseres Kämpfen hoffen:

Busch – Weil M



Weiß am Zug

Auch dieses Endspiel ist alles andere als einfach, da Turm und Springer viele Optionen besitzen und man einschätzen muss, welche Bauernzüge chancenreich sind oder im Remisbereich landen – und am Ende von knapp 6 Stunden verschwimmen Bilder und Berechnungen. Es folgte **48.f5** (Nicht der präziseste Zug, aber kaum mit einem Fragezeichen zu versehen, denn die Gewinnvariante lautet 48.b6! Tg1+ 49.Kf6 Tg4 50.Ke5! [Stattdessen remisiert 50.Td7, was schon alles über die Komplexität dieses Endspiels aussagt.] Sc6+ 51.Kd5 Sb4+ 52.Ke4! [Auch den muss man erst einmal finden.] Txh4 53.Ta7 Sc6 54.b7 Th5 [Lockt den f-Bauern vor. Schneller verliert 54.... Th7? 55.Ta8+ Kg7 56.Tc8.] 55.f5 Th7 56.Ta8+ Kg7 57.Kd5 [Aber nun nicht 57.Tc8? Th4+ {aha, deshalb den f-Bauern vorlocken} 58.Kd5 Tb4.] Th6 58.Kc5 Se5 59.Tg8+! Kf7 60.Tf8+ Kg7 61.f6+! Kxf8 62.b8D+ Kf7 63.Dxe5 Txf6, und das Endspiel K+D und K+T ist [theoretisch] gewonnen ... soviel zur forcierten Variante. Statt auf den b-Bauern setzt Malte auf Mattangriff und opfert den b-Bauern.) **Ta5 49.Kg6 Txb5 50.Th7+ Kg8 51.f6 Tb6**



Kann Weiß mit der kombinierten Drohung Grundreihenmatt und Bauernvorstoß noch gewinnen? Konzentration und Kräfte gehen langsam zu Ende: **52.h5?** (Erlaubt den

sofortigen Remisschluss. Die beste Chance bot hier 52.Tg7+! [Nach 52.Ta7 Se6 gelangt der Springer nach f8, wonach nichts mehr geht.] Kf8 53.Tc7 Ke8 [53.... Tb8? 54.Th7 Kg7 55.f7+ Kf8 56.Th8+ verliert umgehend] 54.h5 Se6 55.h6 Sf4+ 56.Kf5 [Leider führt 56.Kg7 Tb5 57.h7 Tg5+ zum Dauerschach.] Sh5! [Ob Schwarz diese phantastische Verteidigung gefunden hätte, ist natürlich auch nicht sicher.] 57.Te7+ [Denn 57.h7 Tb5+ 58.Kg6 Sf4+ 59.Kh6 Th5+ führt erneut zum Dauerschach.] Kf8 58.h7 Sxf6 59.h8D+ Kxe7, aber hier kann sowohl die Dame eine der beiden Figuren erobern – oder in eine Springergabel laufen!) **Txf6+ 53.Kxf6 Kxh7**, und auch hier wurde remis vereinbart.

Damit ging ein ungemein spannender und abwechslungsreicher Kampf zu Ende. Unter dem Strich eine gerechte Punkteteilung, beide Teams hätten das Duell zu gegebener Zeit auch für sich entscheiden können. Für uns etwas zu wenig im Abstiegsstrudel, und so müssen wir eben beim Tabellenführer in Bickenbach punkten – dort gaben wir vor einigen Monaten die beste Vorstellung der letzten Jahre, aber in diesem Jahr treten sie bislang extrem souverän auf und haben ja auch noch eine Rechnung mit uns offen, denn das 4:4 verhagelte ihnen in der letzten Saison den fast sicheren Aufstieg. Es wird also wieder einmal spannend werden.